Stiftung Sonderschule Walde

GESUND & FIT

wir machen mit

JAHRESBERICHT 2022/2023

Jahresmotto für das Schuljahr 2022/23

Wort der Präsidentin

Liebe Leserin, lieber Leser

Nachdem wir im Schuljahr 2022/2023 Corona definitiv hinter uns lassen konnten, haben wir uns im Stiftungsrat wieder intensiv dem Thema STRATEGIE gewidmet. Heute habe ich die erfreuliche Nachricht, dass wir ein für uns wichtiges und grosses Projekt erfolgreich in die Wege leiten konnten. Ich stelle vor:

Projekt «SSW*Futur*»
Die Stiftung Sonderschule Walde hat den Zweck der Sonderschulung und sozialpädagogischen Förderung von normalbegabten Mädchen und Knaben der Primarstufe, die soziale Beeinträchtigungen, Verhaltensauffälligkeiten und/oder Lernschwierigkeiten aufweisen und im Rahmen der öffentlichen Schule nicht adäquat geschult werden können.

Es kam in den vergangenen Jahren immer häufiger vor, dass in der SSW auch Kinder im Kindergartenalter aufgenommen wurden, was für die Institution eine neue, grosse Herausforderung darstellte. Dieses Thema und weitere in diesem Zusammenhang für uns wichtige Themen, welche uns seit vielen Monaten in der Strategie beschäftigten, nahmen wir zum Anlass und bildeten eine Projektgruppe. Diese besteht aus der Leitung und dem Stiftungsrat der SSW. In diversen konstruktiven Sitzungen mit Vertretern des Departements BKSSHW, vor allem zum Thema Finanzen, entstand die Idee, das Profil der SSW zu schärfen und entsprechend anzupassen. Unter dem Projektnamen «SSW*Futur*» definierten wir folgende Ziele:

Übergeordnetes Ziel:
Verkürzung der durchschnittlichen Aufenthaltszeit der Schülerinnen und Schüler in der SSW bis zur Reintegration ins Elternhaus und die öffentliche Schule auf drei Jahre.

Damit zusammenhängende, untergeordnete Ziele:
Ziel I: Institutionalisierung einer prozesshaften Elternarbeit zur Erhöhung der Tragfähigkeit des elterlichen Betreuungssettings.
Ziel II: Anpassung der Klientelstruktur auf jüngeres Klientel.
Ziel III: Verbesserung des Angebots bei Notfällen und herausfordernden familiären Situationen.

Das Projekt wurde bewilligt und die Finanzierung wurde uns zugesichert. Ich möchte an dieser Stelle der Leitung der SSW, den Kollegen und der Kollegin des Stiftungsrats für die gute und spannende Zusammenarbeit und für die vielen investierten Stunden, wie auch der Abteilung BKSSHW resp. Herrn Peter Walther, für die Genehmigung danken. Nach den Sommerferien 2023 starten wir in einer Pilotphase über drei Jahre. Gerne verweise ich für weitere Ausführungen zum Projekt auf den Bericht der Leitung.

Personelles:
Ende 2022 hiess es für uns Abschied nehmen: Christoph Müller trat nach über neun Jahren aus dem Stiftungsrat aus. Zu seinen Ressorts gehörten der Bereich Schule, Qualitätssicherung und IKS. Christoph war in all den Jahren eine grosse Stütze im Stiftungsrat, hat unzählige Projekte begleitet, an vielen Anlässen teilgenommen und hatte auch für die Leitung immer ein offenes Ohr. Ich möchte Christoph im Namen des ganzen Stiftungsrats an dieser Stelle noch einmal herzlich für alles danken.

Liebe Leitung und liebes Team der SSW, mein ganz grosser Dank geht aber an euch, für euren Mut und Elan, für die Begeisterung für die SSW und jetzt auch für die Bereitschaft, zusammen mit uns das Projekt «SSW*Futur*» in Angriff zu nehmen.

Maja Sonnenfeld
Präsidentin

«GESUND & FIT wir machen mit»

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Unser Jahresmotto «GESUND & FIT, wir machen mit» wird mit dem schönen Wetter gegen Ende des Schuljahres immer sichtbarer. In den nachfolgenden Berichten der verschiedenen Bereiche werden Sie lesen und sehen, was im vergangenen Schuljahr alles unternommen wurde mit dem Fokus auf die Gesundheit und Fitness.

Mit dem Label «Fourchette verte» bekennen wir uns bereits seit Jahren zu einer ausgewogenen, gesunden, regionalen und saisonalen Ernährung. Die beiden Köchinnen sind sehr engagiert und kreativ, den Kindern eine gesunde Ernährung näherzubringen und Gemüse und Salat ansprechend zu präsentieren oder ins Essen zu schmuggeln. Auf unserem Areal gedeihen und wachsen zudem verschiedene Gemüse, Kräuter, Früchte und Beeren, welche, sobald sie reif sind, fein zubereitet genossen werden. Dies ist für die Kinder eindrücklich und bereichernd, vor allem für diejenigen, welche sich auch beim Giessen und Pflegen mit einbringen und das Gedeihen direkt mitverfolgen können.

Wie bereits von der Stiftungsratspräsidentin Maja Sonnenfeld erwähnt, werden wir ab August 2023 das Projekt SSW*Futur* starten, ausgelegt auf die nächsten drei Jahre. Wir wollen unser Profil schärfen, indem wir uns längerfristig auf jüngere Klientel ausrichten. Wir möchten uns auf die Aufnahme und Betreuung von Kindergartenkindern bis Schüler/innen der 4. Klasse spezialisieren. Das Bedürfnis wird in letzter Zeit immer grösser, dass für Kinder im Alter ab fünf Jahren Lösungen gesucht werden, da sie im Regelkindergarten nicht getragen werden können, bzw. die Ressourcen fehlen, um sie adäquat zu beschulen und zu betreuen.

Unsere Lage zuoberst im Ruedertal, mit Blick bis in den Jura und umgeben von Natur, ist herrlich. Wer noch nie da war, sollte dies unbedingt nachholen. Bis vor ein paar Jahren war ich der Meinung, dass hier in der SSW niemand täglich zur Arbeit kommt, wenn er nicht mobil ist, also kein Auto hat. Umso erfreulicher ist es, dass inzwischen immer mehr Fahrräder vor dem Haus stehen. So kommt es vor, dass ein Drittel unserer Mitarbeitenden mit ihren Zweirädern zur Arbeit pedalen. Zugegeben, es sind E-Bikes, und mit diesen ist es etwas einfacher, die 670 Meter über Meer zu erreichen. Nichtsdestotrotz eine tolle Leistung und ein Beitrag der Erwachsenen zu ihrer Gesundheit und Fitness.

Parallel werden wir ein Angebot schaffen, um in Zusammenarbeit mit einer anderen Einrichtung, die Eltern mit AFAB (Aufsuchender Familienarbeit) zu unterstützen. Ziel soll sein, dass neben der Entwicklung des Kindes auch bei den Eltern Entwicklungen und Veränderungen stattfinden sollen, mit der entsprechenden Fachbegleitung. Wir sind der Meinung, dass bei den Eltern eine Kooperation für AFAB ein grosser Anreiz sein kann, damit das Kind früher wieder nach Hause zurückkehren und in der Regelschule geschult werden kann.

Der Stiftungsrat hat sich bereits seit längerem auf der strategischen Ebene mit dem Projekt SSW*Futur* auseinandergesetzt. Mit Einbezug der Mitarbeitenden wird sich in der Umsetzung zeigen, welche Erfahrungen gemacht werden oder wo sich uns noch Stolpersteine in den Weg legen könnten. Aber ich bin mir sicher, dass wir dies gemeinsam mit viel Engagement und Professionalität angehen werden. Wichtig dabei ist, die drei Jahre Projektumsetzung intern, wie auch von externer Stelle, regelmässig zu evaluieren.

Auf jeden Fall freue ich mich auf die neue Herausforderung und darüber, dass durch die Projektfinanzierung der finanzielle Druck etwas abgefedert werden kann.

Mein grosses Dankeschön gehört vor allem den Mitarbeitenden, welche mit sehr viel Engagement, Interesse und Kooperation unseren wichtigen Auftrag zum Wohle der Kinder erfüllen. Auch in stürmischen Zeiten behielten wir die nötige Ruhe, aber auch die Beharrlichkeit und unterstützten uns gegenseitig in unserer täglich herausfordernden Arbeit.

Ein spezieller Dank gebührt dem Stiftungsrat, welcher in diesem Jahr noch mehr Engagement und Tatkraft für die strategische Weiterentwicklung der SSW zeigte.

Bei der kantonalen Aufsichtsbehörde, den einweisenden Stellen, bei Fachpersonen und den Eltern bedanke ich mich für ihr Vertrauen und die Unterstützung im vergangenen Schuljahr in unserer Arbeit mit den Kindern.

Liliane Brunner
Leitung Institution

«GESUND & FIT wir machen mit»

Wir können auf eine ereignisreiche und schöne Projektwoche zurückblicken. Als Thema begleitete uns das diesjährige Jahresmotto – «GESUND & FIT, wir machen mit!» Neben der körperlichen Fitness schenkten wir auch der psychischen Gesundheit und der Ernährung Beachtung. Mit viel Freude, Spiel, körperlichen Aktivitäten, aber auch theoretischer Wissensvermittlung schauten wir bestimmte Themenbereiche näher an, welche wichtig für die Gesundheit sind. Dabei konnten wir zwischendurch genügend Vitamin D tanken, denn Petrus meinte es diese Woche wirklich gut mit uns.

Bei schönstem Wetter startete die Projektwoche mit einer ausgedehnten Wanderung zur Waldhütte Moosleerau. Mit Hilfe von Bildern fanden die Schülerinnen und Schüler den Weg selbstständig. Obschon die Route einige steile Abschnitte beinhaltete, meisterten alle Kinder den 5 km langen Hinweg ohne zu klagen. Nach der Mittagspause in einer Waldhütte traten wir den Rückweg an. Trotz der Hitze schafften die allermeisten (auch die Jüngsten!) die Herausforderung mit Bravour und hatten am Ende sogar genügend Energie für eine Wasserschlacht um das Schulhaus herum.

Auch am Dienstag wurde es wieder sportlich und es stand ein Besuch der Kletterhalle Aarburg auf dem Programm. Einige unserer sonst so lebhaften und aufgeweckten Kinder waren plötzlich ganz vorsichtig, ja, eher ängstlich unterwegs, während andere die Wände wie kleine Äffchen rauf- und runterkletterten. Es brauchte schon eine gehörige Portion Mut, bis ganz nach oben zu klettern und sich dann auf die weichen Matten fallen zu lassen. Auch beim Klettern mit Seilsicherung, wo es immerhin bis zu 8 Meter in die Höhe ging, hatten die Kinder gehörigen Respekt.

Eine Schülerin erzählte, wie ihr gar die Tränen in den Augen standen, als sie ganz oben angekommen war. Oder ein Junge meinte zu seiner Mitschülerin: «Komm, lass uns miteinander reden, damit ich nicht solche Angst habe!» Und einem anderen Buben war die Erleichterung geradezu ins Gesicht geschrieben, als er nach erfolgtem Aufstieg sich ins Seil fallen liess und meinte: «Ich hatte eine solche Angst gehabt und ich habe es geschafft!» Klettern fördert eben nicht nur die körperliche, sondern auch die geistige und mentale Gesundheit – der Stolz und die Freude etwas geschafft zu haben, wird den Kindern sicherlich auch dabei helfen, die nächsten Hürden (egal welcher Art) mutig in Angriff zu nehmen.

Der Mittwoch begrüsste uns wieder mit Sonnenschein und warmen Temperaturen, das perfekte Badiwetter. Genau dorthin ging es dann auch, in das Schwimmbad von Schöftland. Dank der frühen Stunde waren nicht viele Badende vor Ort und die Schülerinnen und Schüler konnten die Wasserrutsche, den Wasserstrudel und das Sprungbrett meistens alleine nutzen und sich so richtig austoben. Über das Eis während der Badepause freuten sich die Kinder sehr und es blieb Zeit, miteinander zu schwatzen oder die Ruhe zu geniessen. Das Highlight des ganzen Ausflugs war die friedliche Stimmung die uns bei der Hin- und Rückfahrt sowie beim Baden begleitete.

Zur ganzheitlichen Gesundheit gehören natürlich auch die geistige Fitness und die psychische Gesundheit. Diese wurden am Donnerstag thematisiert. Mit abwechslungsreichen Spielen, Sudokus und einer Puzzle-Challenge konnten sich die Kinder in kleinen Gruppen an verschiedenen Posten ausprobieren. Nach einer stärkenden Mittagspause wurde dann die Fantasie angeregt. Gemeinsam sammelten die Schülerinnen und Schüler allerlei Naturmaterialien im Wald.

Im Anschluss konnten sie ihre schöpferischen Kräfte entfalten und für sich oder in kleinen Teams ein Land-Art gestalten.

Der letzte Tag widmete sich dem Thema «Gesunde Ernährung». Die Kinder waren als kleine Zuckerforscher unterwegs und staunten nicht schlecht, als sie die Anzahl der Würfelzucker für die einzelnen Lebensmittel bestimmten und etwa feststellten, dass sich sogar in Salzstangen oder Essiggurken Zucker versteckt. Beim Thema «Zucker» konnte den Schülerinnen und Schülern nichts vorgemacht werden. Sie wissen genaustens Bescheid und fallen auf die Tricks der Werbung (hoffentlich) nicht herein.

Nach der Pause gab es noch einen Workshop zu der bereits gut bekannten Ernährungspyramide sowie allgemeine Informationen zu einer gesunden und ausgewogenen Ernährung.
Insgesamt können wir die Projektwoche als sehr gelungen betrachten. Auch wenn verschiedene Aktivitäten, wie zum Beispiel die Wanderung, nicht bei allen als Highlight definiert wurden, waren am Ende alle zufrieden und äusserten mehrfach, dass es eine coole Woche war.

Sandra Dätwyler
Lehrperson Mittelstufe

«GESUND & FIT wir machen mit»

Ein Diner für alle Sinne

Um diesen Bericht zu schreiben, habe ich über unser Jahresmotto nachgedacht. Spontan empfand ich unser Motto als Werbeslogan für Sport. Um mir eine Meinung zu bilden, habe ich dazu im Internet nachgelesen. Zu meinem Erstaunen stand da nicht an erster Stelle der Sport, sondern die Ernährung. Daneben werden aber auch Hygiene, die medizinische Versorgung sowie auch die geistige und psychische Gesundheit erwähnt. Gerade dafür braucht es viel Anregung für die Sinne.

Als Fachfrau Hauswirtschaft ist mir wichtig, dass sich die Bewohner eines Hauses wohlfühlen. Unser Schulhaus wird von mir regelmässig gereinigt und bildet damit eine wohnliche, hygienische Basis für die weiteren Bedürfnisse der Kinder. Unsere Köchinnen bieten eine saisonale und regionale Küche mit ausgewogenen Mahlzeiten nach dem Qualitätsstandard «Fourchette verte».

Die Kinder erhalten im Unterricht geistige Nahrung und auf den Wohngruppen üben sie das Zusammenleben in der Gruppe. Dort finden sie Ruhe, Entspannung, Schlaf, soziale Kontakte, Zuwendung. Körperliche Betätigung finden sie draussen in unserem kleinen Paradies beim Spielen. Saisonale Anlässe und Ausflüge bringen Abwechslung in den Alltag.

Ein besonderes Highlight ist jeweils der VIP-Anlass. Die Idee ist vor Jahren während einer Projektarbeit entstanden.

Die Köchinnen, die Administration und ich als Hauswirtschafterin hatten damals den Wunsch geäussert, auch mal etwas mit den Kindern gemeinsam zu machen, um ihnen unseren Arbeitsbereich zu zeigen und auch um uns gegenseitig besser kennenzulernen. Normalerweise beschränkt sich unser Kontakt auf kurze Begegnungen im Flur oder unter der Küchentüre, wenn sie nachfragen, was es denn zum Mittagessen gebe.

Nach längerem Unterbruch fand der Anlass im Mai dieses Jahres wieder statt. Die Aufgabe der Kinder war, für sich einen VIP-Gast ausfindig zu machen. Dieser sollte aus dem Umfeld des Kindes kommen, jedoch nicht aus seiner Familie. Dies konnte ein Gotti oder sonst ein guter Freund oder eine Freundin sein. Somit musste sich das Kind überlegen, wer ihm ausserhalb seiner Familie noch wichtig ist. Als der Gast gefunden war, wurde dieser mit einer persönlich gestalteten Karte zum Nachtessen eingeladen. Am Anlassnachmittag wurden die Kinder in vier Gruppen aufgeteilt, um an den verschiedenen Posten zu arbeiten. So konnte jedes Kind alles für sich und seinen Gast vorbereiten.

Im Mehrzweckraum standen die Posten für die Tischdekoration und das Gedeck. In der Küche waren weitere Posten für die Zubereitung des Essens.

Unter Anleitung der Köchinnen wurden die Tomaten-Mozzarella-Spiesse für die Vorspei-

se vorbereitet, der Salat gerüstet und gewaschen. Für den Hauptgang waren lustige Hotdogs vorgesehen. Dafür wurden Brötchen in der Form eines Hundekopfes geformt und mit kleingeschnittenen Oliven die Augen und die Nase gezeichnet. Für das Maul war ein Wurstspiess vorgesehen.

Da war dieser weiche Hefeteig, der sich von den Kinderhänden behutsam in Form bringen liess und der im Backofen seinen wunderbaren Duft entfaltete. Die Würste wurden geschnitten und die Stücke abwechselnd mit Gemüsewürfeln aufgespiesst. Aber aufgepasst: «Wie viele Wurträdli habe ich schon dran?» Da war Konzentration gefragt. Wie schön das aussah! Die Kinder waren mit Eifer bei der Sache und stolz auf das Ergebnis.

Für das Dessert wurden Kekse im Dessertglas zerstossen. Darauf kamen frische Erdbeeren und eine feine Vanillecreme. Die Versuchung war gross, von den roten Früchten zu naschen. «Mmmh, fein!»

Im Mehrzweckraum standen die Tische und Stühle in U-Form bereit. Diese wurden mit Hilfe der Administratorin mit grasgrünen Tischsets und Servietten, die zu einem Spitzhut geformt wurden, eingedeckt. Als Platzkarte wurde eine Eierschale, die mit Kresse bewachsen war, in ein Kartonförmli gesetzt und darin eine Namensfahne eingesteckt. Ergänzt wurde das Gedeck mit Messer, Gabel und einer gerollten Menükarte.

Als Tischdekoration konnte jedes Kind für seinen Gast eine schöne Kaffeetasse mit Blumen bestecken.

Mit Hingabe bemühten sich die Kinder und es offenbarten sich einige floristische Talente. Es brauchte viel Feingefühl, um die zarten Blumen nicht zu knicken. Der gedeckte Tisch war danach eine reine Augenweide.

Nachdem auch die mit Sesam und Salz bestreuten Blätterteigstangen gebacken, die Zuckerränder an den Apérobechern gemacht waren, gingen die Kinder bis zum Eintreffen ihrer Gäste auf die Wohngruppe zurück, um zu duschen und sich schön zu machen.

Um 18.00 Uhr trafen nach und nach die Gäste ein und wurden von den Kindern im Esszimmer mit einer Früchtebowle begrüsst. Danach durfte, wer wollte, seinem Gast noch sein Zimmer in der Wohngruppe zeigen.

Um 18.30 Uhr startete das Abendessen im Mehrzweckraum. Die Kinder servierten ihrem VIP-Gast das Essen, konnten neben ihm sitzen und sich gemeinsam unterhalten.

Es herrschte eine sehr angenehme und friedliche Stimmung mit regem Austausch. Um 20.00 Uhr verabschiedeten sich die Gäste und die Kinder zogen sich müde, in allen Sinnen gefordert, aber sichtbar stolz, auf die Wohngruppe zurück.

Hanna Jost
Fachfrau Hauswirtschaft

Wohngruppe Bärenhöhle

«GESUND & FIT wir machen mit»

In unserem Wohngruppenalltag liegt es uns besonders am Herzen, dass die Kinder während ihres Aufenthalts möglichst vieles erleben und entdecken können.

Passend zum diesjährigen Schuljahres-Motto «Gesund und fit, wir machen mit» haben wir unsere Ausflüge und unser Freizeitprogramm daran orientiert und es entstanden viele schöne Sequenzen, überwiegend im Bereich Sport.

Der Ausflug ins Kiddy Dome in Rohrbach zählte zum Highlight des Jahres. Die Kinder konnten sich auf dem Trampolin oder bei den Klettermöglichkeiten austoben. Auch über die Ausflüge ins Rolling Rock Aarau und in die Badi freuten sich die Kinder sehr, was anhand positiver Rückmeldungen erkennbar war.

Die Kinder zeigten in diesem Jahr viel Freude an Bewegung und konnten mit ihren verschiedenen Talenten glänzen. Die Mittwoch-Nachmittage, welche in der SSW verbracht wurden, gestalteten sich ebenfalls aktiv. Einige Kinder spielten meistens in der Turnhalle Unihockey oder turnten auf den Matten.

Im freien Spielareal nahmen sich die Kinder verschiedenen Aktivitäten an. Gemeinschaftsspiele wie Boccia, Fussball oder Federball waren sehr beliebt. Andere fanden ihren Spass beim Herumfahren mit den Scootern oder den Inlineskates.

Zum Thema Gesundheit wurde darauf geachtet, dass am Abend überwiegend gesund gekocht wurde, auch wenn dies nicht immer funktionierte. Zum Zvieri wurden die Kinder stets mit Früchten und Gemüse verpflegt. In ihrer Freizeit wurde grosser Wert auf Ruhephasen gelegt, damit sich ihr Körper erholen und neue Energie tanken konnte.

Zum Ende dieses Schuljahres hatte ich das Vergnügen, die Kinder zu ihren Lieblings-Aktivitäten zu befragen und in Erfahrung zu bringen, was sie unter dem Wort «Gesund» verstehen. Die spannenden Antworten aus den verschiedenen Interviews lassen sich in den nächsten Zeilen lesen.

«Ich spiele gerne Unihockey und bewege mich generell viel im Alltag. Fit zu sein heisst für mich, wenn man viele Muskeln hat und motiviert ist, Sport zu treiben. Mein persönliches Ziel ist es erfolgreich zu sein, für welches ich fit bleiben und mich gesund ernähren möchte.»

«Reiten ist meine Lieblingsaktivität, da man sich frei fühlt. Hier in der SSW turne ich gerne in der Turnhalle und übe momentan den Handstand. Für meine Gesundheit pflege ich mich.»

«Gamen und rennen mache ich am liebsten. Ich esse viel Salat, renne und spiele oft. Ich möchte gerne mal viele Muskeln haben, sodass ich fit bin und irgendwann mal im Wrestling gut bin.»

Zwei weitere Kinder teilen sich die Leidenschaft, sich am liebsten im Wald zu bewegen. Sie essen viele Früchte und bewegen sich allgemein gerne. Für eines der Kinder heisst fit zu sein, ein aktiver Mensch zu sein und nicht faul herumzusitzen.

Die Antworten der Kinder waren sehr aufschlussreich und interessant. Sie gaben Kenntnis darüber, dass die Kinder unser Jahresmotto aktiv in ihren Alltag integrierten und sich damit auseinandersetzen.

Sie zeigten unter der Woche in der SSW viel Freude an Bewegung, sei es in der Turnhalle oder draussen. Bewegung stellte im Alltag auch den optimalen Ausgleich zur Medienzeit dar.

Nun neigt sich das Schuljahr 2023 bereits dem Ende zu. Wir schauen auf ein Jahr mit vielen Höhen und Tiefen zurück und sind dankbar für alles, was wir als Wohngruppe Bärenhöhle gemeinsam erarbeiten und erleben durften.

Olivia Bösch
Praktikantin Sozialpädagogik

Impressionen

7
swissco

Wohngruppe Chamäleon

«GESUND & FIT wir machen mit»

Ein bewegtes Jahr neigt sich auf der Wohngruppe Chamäleon dem Ende zu. Nach einem stürmischen Kennenlernen einzelner neuer Kinder im Sommer 2022 lernten sie sich gegenseitig zu akzeptieren und schlossen neue Freundschaften. Es entstand ein sogenanntes Wir-Gefühl. Die Kinder zeigten Interesse aneinander und waren motiviert, gemeinsame Aktivitäten zu unternehmen. Dabei waren sie kreativ in der Umsetzung des Jahresmottos. Es wurden fleissig Früchtebrötli gebacken, ein Fussballturnier durchgeführt, der Tierpark in Rothenburg besucht und noch vieles mehr.

Im November 2022 durften wir ein neues Mitglied auf der Wohngruppe begrüssen. Es hat ein Fell, zwei Augen, vier Beine, einen Schwanz und trägt den Namen Gioia. Einige Kinder zeigten sich hinsichtlich des kleinen Welpen freudig und entzückt, andere brauchten am Anfang noch etwas Zeit, um Gioia besser kennenzulernen. Die Kinder lernten nach und nach Rücksicht zu nehmen sowie auch Sorgfalt gegenüber einem Lebewesen zu tragen. Sie haben herausgefunden, dass sich Gioia nicht nur zum Spielen, sondern auch zum Kuscheln super eignet.

Das Jahr hielt viele Überraschungen für die Kinder bereit. Dabei wurde der Fokus nicht nur auf die körperliche Gesundheit, sondern auch auf das seelische Wohlbefinden gelegt. Anhand der Ideensammlung (Ausflüge, Angebote) der Kinder, passend zum Jahresmotto, wurde sichtbar, dass Gesundheit ein aktuelles Thema im Alltag ist. Wir beschäftigten uns mit der Frage: «Was braucht es, um ein gesundes und zufriedenes Leben zu führen?» Diese Antwort konnten die Kinder mit den Worten wie z.B. wandern, gesund essen und trinken, fit sein und schlafen, beantworten. Highlights in diesem Jahr waren laut den Kindern das Ausgraben der Fossilien in Holderbank, die schulfreien Tage sowie auch der vergangene VIP-Anlass.

Obwohl die Kinder an unterschiedlichen Zielen im Alltag arbeiteten, haben sie gemeinsame Ziele als Gruppe verfolgt und sind an diesen gewachsen. Gewachsen sind nicht nur die einzelnen Stärken und Kompetenzen der Kinder, sondern auch die Pflanzen im selbstangebauten Gewächshaus. Die Kinder kommen beim Anblick des angebauten Gemüses, der Kräuter etc. ins Staunen und naschen in ihrer Freizeit gelegentlich davon.

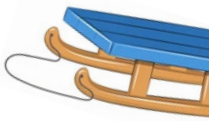
Das Wetter zeigte sich in diesem Jahr von seiner schönen Seite und so war es, dass wir unsere Aktivitäten und Ausflüge nach draussen verlegten. Die Stadt Luzern liess nicht nur die Kinder ins Schwärmen geraten, sondern zog auch die Erwachsenen in ihren Bann. Am See kann man wunderbar die Seele baumeln und die Welt um sich herum vergessen lassen.

Als Jahresabschluss ist eine Nacht unter freiem Himmel geplant, indem das Ziel verfolgt wird, der Natur nah zu sein und eine gute Zeit zusammen zu haben. Gemeinsam wollen wir als Gruppe hoch hinaus, wie auf den Homberg-Turm in Reinach AG.

Karin Blaser
Sozialpädagogin i. A.

«No Drama Lama»

Kurzweiliges Winterlager bei frühlingshaftem Wetter



Winter-Lager im Diemtigtal

Mit dem Motto «No Drama Lama» im Gepäck machten wir uns mit den Autos und Bussen am Montag, 06. März, frühmorgens auf Richtung Diemtigtal.

Nach einer knapp zweistündigen Fahrt kamen wir, passend zum Motto, in Tiermatti an, wo uns drei Lamas für das Lama-Trekking bereits erwarteten. Freudig sprangen die Kinder aus den Autos. Die meisten Kinder schienen sich sehr an den Lamas zu erfreuen, streichelten und führten sie abwechselnd unterwegs. Einzelne waren anfangs etwas zurückhaltend. Mit der Zeit konnten sich diese Kinder jedoch überwinden und Kontakt zu den Lamas knüpfen. Auf halbem Weg machten wir Rast an einer Feuerstelle mit einem Spielplatz. Dort konnten sich die Kinder zuerst austoben und danach feine Cervelats vom Grill geniessen. Über Stock und Stein führte uns dann der Weg an einer Felswand entlang zurück. Trotz den zum Teil schwierigen Wegverhältnissen (Matsch, Schnee und Eis) meisterten die Kinder die Wanderung bei schönem Wetter mit Bravour.

Nach der Verabschiedung von den Lamas fuhren wir los zum Lagerhaus. Freudig bezogen die Kinder die ihnen zugeteilten Zimmer. Wir liessen den Abend mit verschiedenen Gemeinschaftsspielen ausklingen. Im Lagerhaus kehrte daraufhin rasch Ruhe ein.

Am zweiten Lagertag machten wir uns nach dem Frühstück direkt auf den Weg nach Interlaken. Dort besuchten wir einen Wildtierpark, welcher zu unserer Überraschung kleiner ausfiel als gedacht. In einem Gehege konnten wir einige Steinböcke beobachten. Da der Aufenthalt kürzer war als geplant, entschieden wir uns, eine kleine Wanderung durch den Wald zu unternehmen, in der die Kinder die Wegrichtung vorgaben. Hier konnten wir die tolle Aussicht über Interlaken geniessen und Gleitschirme am Himmel beobachten. Gemeinsam machten wir Rast auf verschiedenen Bänken und assen unseren Lunch. Danach fuhren wir ins Zentrum von Interlaken, wo wir uns in Gruppen aufteilten, um flanieren zu gehen.

Jedes Kind konnte sich von seinem Sackgeld etwas kaufen. Am Abend kamen die Kinder noch in den Genuss von viel Freizeit.

Aufgrund des Schneemangels konnten wir am Mittwoch nicht wie geplant wandern und schlitteln gehen. So konnten die Kinder am Vormittag Spiele machen oder sich beim Malen betätigen. Um trotzdem etwas Winterfeeling zu bekommen, entschieden wir uns, am Nachmittag in der Eishalle Interlaken Schlittschuhlaufen zu gehen. Es war ein erfolgreicher Ausflug, an welchem sich die Kinder aktiv beteiligten. Die Kinder zeigten viel Ausdauer und Freude während dem Fangen spielen auf dem Eis mit einigen Erwachsenen.

Das Highlight der Woche stand am Donnerstag an, der Besuch im Funpark in Spiez. Dort gab es für die Kinder und Erwachsenen viele Möglichkeiten, sich körperlich auszutoben. Verschiedene Kletterelemente, Rodelbahn, Verkehrs- und ein Lego-Park, Ballkanonen, ein Piratenschiff etc. luden zu unterschiedlichen Aktivtäten und gemeinsamen Spielsequenzen ein. Als Stärkung gab es zur Freude der Kinder für alle Chicken Nuggets und Pommes frites. Der Mittag hielt nur kurz an, da die Kinder es kaum erwarten konnten, den Funpark weiter zu erkunden.

Den letzten Lagerabend rundeten wir mit einer Disco ab. Die Kinder stylten sich und waren sichtlich aufgeregt über das bevorstehende Programm. Mit einem Live-DJ, Liederwünschen von den Kindern und Erwachsenen, einer Tombola, Spielen, einer Lichtershow, Drinks und Snacks wurde es ein sehr gelungener Abend. Wir tanzten, sangen und grölten alle zusammen auf der Tanzfläche.
Bei der Fotoecke konnte man lustige Fotos mit Lama-Masken schiessen und bei der Verlosung der Tombola tolle Preise gewinnen. Wir tanzten bis spät am Abend, sodass alle Kinder zufrieden zu Bett gehen konnten.

Nun war es bereits so weit, mit dem Freitag war der letzte Lagertag angebrochen. Noch etwas müde vom gestrigen Programm, standen die Kinder nach und nach auf. Nach dem Frühstück und dem Packen ging es los zum letzten Ausflug in ein Modellspieleland. Die Kinder konnten verschiedene Fahrzeuge lenken und dabei viel Neues entdecken.

Nachdem wir das letzte Mittagessen mit feinen Älplermagronen geniessen konnten, machten wir uns am Freitag mit einem weinenden und lachenden Auge auf den Weg zurück in die SSW. Nach einem kurzen Zvieri-Halt ging ein cooles und aufregendes Winterlager mit vielen Überraschungen zu Ende.

Dank der guten Planung und Organisation des Winterlagers der täglichen Zubereitung unseres leckeren Essens durch unser Küchenteam, der guten Zusammenarbeit von Gross und Klein sowie auch dem nicht ganz winterlichen Ambiente bleibt dieses Winterlager unter dem Motto «No Drama Lama» allen in guter Erinnerung.

Karin Blaser
Sozialpädagogin i. A.

Olivia Bösch
Praktikantin Sozialpädagogik

«GESUND & FIT wir machen mit»

Seit Millionen von Jahren befindet sich entwickelndes, menschliches Leben in einem dauernden Wechselbezug zu örtlichen Gegebenheiten und deren Anforderungen. Unsere Vorfahren mussten körperlich aktiv sein, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Jagen, Sammeln, Landwirtschaft und Arbeit erforderten regelmässigen körperlichen Einsatz im Alltag. Es garantiert für optimale biologische Abläufe, sichert Gesundheit und Wohlbefinden. Körperliche Aktivität garantiert seit jeher die Daseinsform. Das Prinzip der Evolution gilt noch heute. Im Zuge sich verändernder Lebensbedingungen drängt die technische und digitale Entwicklung körperliche Aktivität immer mehr aus dem Alltag heraus. Die Lebensräume der Menschen haben sich verändert. Tätigkeiten finden fast in allen Altersstufen überwiegend in geschlossenen Räumen und vorwiegend im Sitzen statt.

Die Evolution zeigt, dass der Mensch ein Bewegungswesen ist. Bewegung ist ein wesentlicher Bestandteil des Lebens und dient in erster Linie der Gesundheit und dem Wohlbefinden. Spontane Bewegungshandlungen im Alltag sind Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung von körperlicher und geistiger Fitness. Die gesundheitsfördernde und gesunderhaltende Wirkung von Bewegung ist vielen Menschen durchaus bewusst. Hinsichtlich der Quantität und der Qualität sinnvoller Aktivitäten herrschen allerdings noch grosse Unsicherheiten und es existieren diesbezüglich zahlreiche Vorstellungen.

Bewegung ist der wesentliche Punkt, der sich den Problemen eines untätigen, bequemen und sitzenden Lebensstils und den dadurch vielfältigen psychosomatischen Beeinträchtigungen bei Kindern und Jugendlichen annimmt. Immer häufiger können Studien belegen, dass auch Aktivitäten mit niedriger und mittlerer Intensität gesundheitsfördernde Wirkungen haben.

Bewegung als wesentliche Entwicklungsmöglichkeit von Kindern bietet grosses Potenzial, um soziokulturelle Differenzen zu überwinden. Über Bewegung bauen Kinder individuelle körperliche, geistige und psychosoziale Handlungskompetenzen auf. Die Förderung vielfältiger, alltagsmotorischer Bewegungserlebnisse in der Kindheit sind eng mit anderen Bildungsbereichen, wie der Sprache oder den Naturwissenschaften, verbunden. Die Dimensionen Bildung, Bewegung und Gesundheit sind untrennbar miteinander verbunden.

Es ist wichtig, dass für den Erhalt und die Wiedererlangung von Gesundheit und Wohlbefinden besonders die regelmässige und in den Alltag integrierte Bewegung wesentlich ist. Bewegen kann man sich überall und zu jeder Tageszeit. Der Alltag bietet eine Fülle von Bewegungsmöglichkeiten, die erkannt und genutzt werden können.

Sich viel bewegen, draussen herumtoben, die eigenen Fähigkeiten austesten, sind Bedürfnisse von Kindern und wesentliche Punkte der Persönlichkeitsentwicklung. In einer entwicklungsgerechten Umwelt finden Kinder vielfältige Bewegungs- und Spielräume, in denen sie ihren naturgegebenen Forscher- und Entdeckerdrang freudig und selbstbestimmt ausleben können. Gleichzeitig sind sie auf erwachsene Begleitung angewiesen, die ihnen bei Bedarf Schutz und Unterstützung geben.

In den letzten Jahren hat sich die Lebenssituation von Kindern schleichend und nachhaltig verändert. Sowohl soziostrukturelle Bedingungen und familienstrukturelle Wandel als auch räumliche und zeitliche Veränderungen innerhalb der Lebenswelten tragen zu dieser Entwicklung bei. Die Mobilisierung der Gesellschaft wirkt sich ebenso dramatisch auf die Lebensbedingungen von Kindern aus. Ihre Aktions- und Bewegungsräume sind stark eingegrenzt.

Kinder finden selbstständig immer weniger Zugang zu natürlichen und bereitgestellten Erlebnis- und Erfahrungsräumen. Bereits junge Kinder müssen mit einer rasanten Beschleunigung ihrer Lebensrhythmen umgehen.
Vielen unserer Kinder bleiben wertvolle Entwicklungschancen verwehrt, weil sie zum Beispiel:

- immer weniger Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten vorfinden, in denen sie ihre Bedürfnisse in natürlicher Art und Weise ausleben können;
- aufgrund durchstrukturierter Tagesabläufe oft wenig Zeit und Raum für freies selbstorganisiertes und interessengeleitetes Spielen und Bewegen haben;
- zunehmend unter dem Einfluss der multimedialen Spiel- und Informationstechnologie stehen;
- einen Grossteil ihrer Zeit alleine, ohne Spielpartner verbringen;
- durch nicht präsente, ängstliche und unsichere Erwachsene in ihrem spontanen Spiel- und Bewegungsdrang eingeschränkt werden.

Die genannten Merkmale der heutigen Lebenswelt prägen die Entwicklung der Kinder entscheidend. Heute können durchaus die modernen Lebensbedingungen Kindern mehr Entfaltungschancen ermöglichen, als dies in früheren Generationen der Fall gewesen ist. Die Veränderungen der kindlichen Lebenswelt rufen jedoch gleichermassen neue Formen von Belastungen hervor, die sich in einer Zunahme psychischer oder körperlicher Probleme bereits im Kindesalter zeigen.

Eine kindgerechte Atmosphäre für Entwicklungen und Motivation zu verschiedenen Erfahrungen sollte trotzdem beibehalten werden. Typisch für die Entwicklung von Kindern sind das Aufsuchen und Annehmen von Herausforderungen. Erfahrungen von Erfolg und Misserfolg sind notwendig für die gesamte Entwicklung eines Kindes. Hier ist ein wertvoller Ansatz, Kinder frühzeitig zu ermöglichen, ihre eigenen Fähigkeiten einzuschätzen, sich auf Gefahren einzustellen, Situationen zu bewerten und ihr Handeln auf spezifische Situationen flexibel auszurichten.

Ein abwechslungsreiches, kindgerechtes Spielgelände bietet den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten, in denen sie sich wohl und geborgen fühlen können. Vielfältige Sinneserfahrungen bieten Naturmaterialien wie Erde, Sand, Steine, Blätter, Hölzer, Blüten und Früchte. Jedes sieht anders aus, riecht anders und fühlt sich anders an.

Besonders der Tastsinn wird durch die vielfältigen Reize, die von den unterschiedlichen Oberflächen und Formen ausgehen, geschult. Es ist auch faszinierend, welche Fantasie Kinder dabei entwickeln. Da werden Blätter zu Tellern, Rinden und Zweige zu Besteck und ein Blütensalat wird serviert.

Vor allem jüngere Kinder entwickeln und trainieren vielfältige Bewegungsabläufe in unterschiedlichen Geländen, auf verschiedenen Bodenbeschaffenheiten, die je nach Wetter eine unterschiedliche Konsistenz haben, wie auch an vielfältigen Kletter- und auf Balanciermöglichkeiten. Der enge Zusammenhang zwischen motorischen Fähigkeiten und kognitiver Intelligenz ist längst erwiesen. Ein naturnahes Spielgelände ist ein ausgezeichneter Rahmen für Spielabläufe und eine «echte» Kulisse für Rollenspiele. Dies fördert das Sozialverhalten, wie auch die Freude von Kommunikation und Gemeinschaftsprozessen.
Die SSW bietet den Kindern in der täglichen Freizeit die Rahmenbedingungen, um deren Bewegungsbedürfnissen möglichst gerecht zu werden.

So bietet der Spielplatz mit seinen diversen Geräten Erlebnisse der ganzheitlichen Förderung. Die Naturnähe, die Topografie und der Wald eröffnen Möglichkeiten, verschiedene Materialien zu entdecken, zu fühlen und wahrzunehmen. Die jährliche Projektwoche der Schule und die regelmässigen Ausflüge der Wohngruppen nehmen sich Aktivitäten und Erlebnissen an, welche das Sozialverhalten, wie auch die Freude an Kommunikation und Gemeinschaftsprozessen fördern.

So bleiben die Kinder in der SSW in Bewegung, werden auch in der Freizeit ganzheitlich gefördert und oft werden dabei multimediale Spiel- und Informationstechnologien vergessen.

Bernhard Imboden
Leitung Pädagogik

ANLÄSSE

2022

AUGUST:	Schulbeginn
SEPTEMBER:	Ruedertaler Fussballturnier
OKTOBER:	Internes Herbstfest
NOVEMBER:	Fortbildung Personal
DEZEMBER:	Adventsfeier mit Fenstereröffnung

2023

JANUAR:	Schulbesuchswoche
MÄRZ:	Winterlager
MAI:	Fortbildung Personal
	Sporttag Ruedertal
	VIP-Anlass
JUNI:	Projetwoche Schule
	Sommerfest mit den Eltern
JULI:	Schlussfeier

SPENDEN

Ein herzliches Dankeschön gebührt allen Spenderinnen und Spendern des vergangenen Jahres.

NATURAL- UND GELDSPENDEN 2022/23:

Bär Marlise, Schmiedrued
Dorf-Metzg Moser, Gontenschwil
Hauri AG Schreinerei, Staffelbach
Müller Bruno Haustechnik, Schmiedrued
Roth Karl, Zofingen
Tanner Stefan, Stettlen
Weber Barbara, Zürich
Widmer Peter E., Aarau

BILANZ PER 31.12.2022

	Aktiven	Passiven
Umlaufvermögen	***267'637.31***	
Kassen	2'844.65	
Kontokorrent CS	0.00	
Kontokorrent Raiffeisenbank	4'536.40	
Kontokorrent AKB	2'232.48	
Wertschriften	200.00	
Debitoren Gemeinden	63'385.00	
Debitoren Kanton	84'396.08	
Debitoren übrige Kantone	96'915.00	
Verrechnungssteuer	0.00	
übrige Forderungen	9'208.50	
aktive Rechnungsabgrenzung	3'919.20	
Anlagevermögen	***717'700.00***	
Liegenschaft Internat/Wohnhaus	208'700.00	
Liegenschaft Sanierung/Umbau	498'800.00	
Mobile Sachanlagen	2'000.00	
Informatik und Komunikation	0.00	
Fahrzeuge	8'200.00	
Fremdkapital		***891'827.90***
Fremdkapital kurzfristig		48'827.90
Hypotheken		825'000.00
passive Rechnungsabgrenzung		18'000.00
Eigenkapital		***151'558.14***
Stiftungskapital		17'153.70
Rücklagenkapital zweckgebunden		68'890.47
Spenden		43'979.88
Instandhaltungsfonds		21'534.09
Betriebserfolg		***-58'048.73***
Total	***985'337.31***	***985'337.31***

BETRIEBSRECHNUNG
1.1. bis 31.12.2022

	Aufwand	Ertrag
Ertrag		***2'118'597.33***
Erträge aus Leistungsabgeltung kantonal		1'706'448.58
Erträge aus Leistungsabgeltung ausserkantonal		387'630.00
Erträge aus anderen Leistungen		18'431.80
Erträge aus übrigen Dienstleistungen an Betreute		1'497.85
Miet- und Zinsertrag		2.60
Erlös aus Leistungen Personal und Dritter		4'586.50
Aufwand	***2'176'646.06***	
Besoldungen und Sozialleistungen	1'793'158.80	
Sachaufwand	383'487.26	
Betriebserfolg	***-58'048.73***	
Total	*2'118'597.33*	*2'118'597.33*
Spenden		2'451.00
Einlage Spendenfonds	10'964.40	
Entnahme Spendenfonds		8'513.40
Total	***2'129'561.73***	***2'129'561.73***

Stiftung Sonderschule Walde
Schiltwald 104, 5046 Schmiedrued

Telefon 062 738 80 30

E-Mail: info@sonderschule-walde.ch/www.sonderschule-walde.ch

STIFTUNGSRAT:

Sonnenfeld Maja, Präsidentin
Krüttli Lukas
Mühlebach Simon
Seibert Uriel
Widmer Martina

LEITUNG INSTITUTION:

Brunner Liliane

LEITUNG PÄDAGOGIK:

Imboden Bernhard

ADMINISTRATION:

Müller Mirjam

SCHULE:

Bruderer David
Dadufalza Yvonne
Dätwyler Sandra
Luangxay Liana
Müller Christoph
Schwendner Daniela
van Assendelft Alexandra

WOHNEN:

Blaser Karin
Bösch Olivia
Bucher Vanessa
Bühler Christoph
Del Guercio Lorena
Erismann Rebecca
Huser Kai
Keller Marcel
Müller Carmen
Rohr Martina
Scheidegger Marianne
Sommerhalder Seraina
Villiger Camille

HAUSWIRTSCHAFT:

Bolliger Bettina
Jost Hanna
Jost Jürg
Speck Karin

TREUHANDGESELLSCHAFT:

Joker Treuhand GmbH, Brugg/Kirchleerau

BANKVERBINDUNG:

Aargauische Kantonalbank
IBAN: CH72 0076 1647 6760 5200 2

Stand Juli 2023